

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Alttenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis: die dreizehnpaltene Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter dem **Hindvieh** der **Wittwe Schmidt** in **Köschau** ist die **Lungenfeuche ausgebrochen**.

Alttransteb, den 6. December 1889.
Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 7. December 1889.

Emin Pascha verunglückt und lebensgefährlich verletzt!

Eine tiefererschütternde Kunde kommt aus der deutschen Küstenstadt Bagamoyo in Afrika; Emin Pascha, unser Landsmann Dr. Schniger, der 41 Jahre im Sudan ausgeharrt, dort den größten Gefahren glücklich entgangen ist, den Nischenzug aus der Aequatorprovinz bis zum indischen Ocean ohne Störung ausgeführt hat, ohne Fährden das deutsche Schutzgebiet durchzogen hat, muß nun unter Freunden, nachdem ihm und Stanley ein herzliches Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers zugegangen ist, in Folge eines persönlichen Unglücks an den Rand des Grabes gebracht werden. Die Verletzungen, welche Emin Pascha erlitten, sind äußerst schwer, noch ist aber Hoffnung vorhanden, daß dem wackeren Manne Wiedergenesung zu Theil wird. Der Unfall ist durch die bekannte Kurzsichtigkeit Emin Pascha's herbeigeführt worden. Der Pascha ging auf dem platten Dache eines arabischen Hauses spazieren, ging dicht an die niedrige Umfassungsmauer heran, blickte unvorsichtig zur Erde und stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß schwer auf den Erdboden herab. Als man den Verunglückten aufhob, zeigte sich sofort, daß die Verletzung eine sehr ernste sei. Das rechte Auge war geschlossen, Blut drang aus den Ohren hervor. Der ganze Körper ist mit größeren und kleineren Wunden bedeckt. Der englische Arzt Dr. Parke, welcher die Stanley-Expedition begleitete, bleibt bei Emin Pascha. Die deutschen Aerzte sind sehr besorgt, Dr. Parke ist hoffnungsvoller. Unter allen Umständen wird es unmöglich sein, Emin Pascha in den nächsten Tagen nach Jansibar zu bringen.

Es liegen noch nachstehende Meldungen vor: Stanley und seine Begleitung sind in Jansibar angekommen. Der todtfranke Emin Pascha ist in Bagamoyo zurückgeblieben, wo Alles gethan wird, was in Menschenkräften steht, um ihn am Leben zu erhalten. Der Zustand ist hochernst, da ein Schädelbruch eingetreten ist, ist die Hoffnung, das Leben zu erhalten, nicht sehr groß, aber so

lange ein Mensch noch athmet, braucht man ja noch nicht zu verzweifeln. Das erschütternde Ereigniß hat in der ganzen Presse den tiefsten Eindruck gemacht, allenthalben wird der unglückliche Mann beklagt.

Bei dem Bankett in Bagamoyo, welches Wisemann gab, brachte inmitten strömenden Champagners General-Konsul Steifensand aus Jansibar einen Toast auf die Königin von England aus. Major Wisemann trank auf das Wohl Stanley's und nannte ihn seinen Lehrmeister in der Afrika-Erforschung, Stanley erwiderte, er danke Gott, daß er seine Pflicht erfüllt habe. Er sprach gerührt von seinen Soldaten, deren Gebeine im Walde bleichten, und bemerkte, das Wort „Vorwärts“ sei stets seine Parole und die seiner Mannschaften gewesen. Er wünschte Wisemann ferneren guten Erfolg und schüttelte ihm herzlich die Hand. Emin brachte die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Major Stairs stattete den Dank der Officiere Stanley's ab, der englische Kapitän Bradenbury trank auf Wisemann. Nach diesem Diner stieg Emin Pascha auf die Plattform des Hauses, beugte sich herab, um Grüße von untenstehenden Personen zu erwidern, verlor das Gleichgewicht und stürzte schwer zu Boden.

Politische Tagesfragen.

□ Zum National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin liegt jetzt eine Rundgebung des dortigen Architektenvereins vor, welche dem Reichstanzler übermittelt worden ist. Die Erklärung stellt sich in Gegensatz zu den bekannten Aeußerungen unseres Kaisers, nach welchen der einzig richtige Platz für das Denkmal die Schloßfreiheit sein sollte. Der Architektenverein bezeichnet als Denkmalplatz den Königplatz vor dem Brandenburger Thor und betont, daß die Baukunst unentbehrlich sei für die Errichtung eines weithervollenden Monumentes, während der Kaiser lediglich ein Bildhauerwerk wünschte. Diese und andere Aeußerungen werden jedenfalls in reichem Maße zur Klärung der Sachlage beitragen.

* Ueber den Einzug von Emin Pascha und Stanley in Bagamoyo liegen von dort folgende genauere Nachrichten vor: Reichskommissar Wisemann war den berühmten Gästen des Deutschen Reiches entgegengegangen und traf dieselben am Mittwoch jenseits des Ringanflusses. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Am Donnerstag früh erfolgte zu Pferde der Einzug in Bagamoyo, wo die Heimgekehrten enthusiastisch empfangen wurden. Die ganze ziemlich große Stadt war mit Palmblättern geschmückt. Die Reisenden wurden von dem Kommandanten des Kreuzers „Sperber“ im Namen des deutschen Kaisers begrüßt,

ebenso von den englischen Viceconsul Cradault und Churchill, dem Kapitän des englischen Kriegsschiffes „Turguioise“ und von Dr. Micholl im Namen des englischen Emin-Pascha-Comitee's. Die übrigen europäischen Begleiter Stanley's trafen später ein. Abends gab Wisemann allen anwesenden Europäern ein großes Festessen, bei welchem verschiedene Toaste ausgebracht wurden, die enthusiastische Aufnahme fanden. Gleich nach diesem Bankett muß dann das schwere Unglück Emin Pascha's sich zugetragen haben.

§§ Aus dem westfälischen Kohlenbezirke vorliegende Privatnachrichten lauten sehr ernst. Eine Arbeiter-Delegirten-Versammlung beschloß gegen heftigen Widerspruch für Montag allgemeinen Streik. Von 150 Belegschaften waren aber nur 35 vertreten, man erachtet deshalb den Beschluß für hin-fällig. Die Zahl der wegen Unbotmäßigkeit Entlassenen, deren Wiederanstellung die Bergleute fordern, beträgt 16. Dagegen sind von den Streik-Delegirten noch heute 97 auf ihren Werken beschäftigt. Die Grubenverwaltungen lehnen dauernd jede Verhandlung mit der Arbeiterkommission ab, weil sie dieselbe nicht als Vertreterchaft der Belegschaften anerkennen und das Ergebnis nur ein fauler Friede sein werde. Der Reichstagsabgeordnete Hammacher ist in Westfalen angekommen.

* Stanley kommt nach Brüssel. Aus der belgischen Hauptstadt wird geschrieben: Es ist jetzt mit Sicherheit anzunehmen, daß Stanley auf der Brüsseler Konferenz noch erscheinen wird. Als Gast des Königs wohnt er im Schlosse und auch die Stadt selbst wird ihm Ehren erweisen. Stanley steht noch heute im Dienst des Königs und bezieht aus der königlichen Privatkassa ein Jahresgehalt. Für die Führung der Expedition zur Befreiung Emin Pascha's hat Stanley kein Honorar beansprucht; das von ihm herauszugebende Werk, welches den Befreiungszug schildern wird, bildet seine Entschädigung. Das Londoner Haus, welches an Stanley im Voraus für dieses Werk 800 000 Mark gezahlt hat, ist dasselbe, welches die Schrift Madensje's über Kaiser Friedrich herausgegeben hat.

* Die ersten brasilianischen Zeitungen nach Ausbruch der Revolution sind in Europa jetzt eingegangen. Darnach ist die Erhebung durch Verbindung der Armee mit den niedrigsten Volksklassen bewerkstelligt. Die provisorische Regierung wird eine Art „Schreckens-Regierung“ genannt.

Reichstags-Verhandlungen.

31. Plenarsitzung am 6. December, Mittags 12 Uhr. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die Novelle zum Reichs-Bankgesetz zur dritten Beratung. Die Generaldebatte drehte sich im Wesentlichen um den in zweiter Lesung abgeleiteten, vom Abg. Grafen v. Helldorf (deutschl.) wieder eingebrachten Antrag v. Sauer, wonach der Prozentsatz, nach dessen Erreichung der Anteil des Reichs an der Dividende zu 1/4 eintritt, von 8 auf 6

Stierzu „Illustriertes Sonntagsblatt.“

(heißt nach der Vorlage der Regierung auf 6) herabgesetzt werden soll. In der Debatte beteiligten sich außer dem Präsidenten des Reichsanwaltsthoriums v. Degen die Abgg. Klemm (Sachsen), Heußmann (deutsch. Volksp.), v. St. (Centr.), Graf Mirb. (deutsch. Volksp.), v. St. (Centr.), Dr. Meyer (Halle, deutsch. Volksp.), und Mooren (Centr.). In der Special-Debatte vertretete Abg. Graf Sollderg-Merz (deutsch. Volksp.) noch einmal den Antrag des Grafen Mirb. — Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärte die Zustimmung seiner Partei zu demselben. — Bei der also am folgenden namentlichen Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Graf Mirb. mit 126 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage der Regierung wurde schließlich bei der Gesamtstimmabstimmung mit großer Mehrheit definitiv angenommen. — Es folgte die Beratung des Etats der Räte und Verbräuchern. — Staatssekretär im Reichsfinanzamt Frhr. v. Maltzahn erklärte, auf Anregung des Referenten Abg. v. Maltzahn, daß die verbündeten Regierungen beschlossen hätten, dem Antrag auf Erhebung eines Reichsfinanzamts nicht Folge zu geben. — Abg. v. Maltzahn (deutsch. Volksp.) beantragte, daß diese Mittelteilung ohne Motivierung abgegeben werden solle. Die Beratung der Mittelteilung hält er für nicht zu nehmig. Im Uebrigen bekräftigte er sich eingehend über die angelegten Schäden unseres ganzen Volkswirtschafts, insbesondere der hohen Getreidepreise, und empfahl schließlich, wiederum zu einer verfassungskonformen Mittelteilung mit Lastenverträgen überzugehen. — Staatssekretär des Reichsfinanzamts Frhr. v. Maltzahn entgegnete, daß die gegenwärtige Staatsanstellung nach demselben Princip gemacht sei wie bisher, und daß es nicht angezeigt erscheinen könne, von der dreijährigen Durchschnittsberechnung abzugehen, und sich lediglich auf wöchentliche Annahmen zu stützen. Ueber die Motive, welche den Bundesrath zur Ablehnung des Antrages auf Erhebung eines Reichsfinanzamts bestimmt haben, könne er, abgegeben von anderen Gründen, schon deshalb keine Erklärung abgeben, weil im Bundesrat nicht die einzelnen Personen, sondern die Staaten abstimmen, und er über die Motive, von denen die einzelnen Staaten sich leiten ließen, natürlich keine Mitteilung machen könne. — Darauf wurde gegen 5 Uhr die Beratung beschlossen. — Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr Mittags. (Fortsetzung der heutigen Staatsberatung.)

Vermischte politische Nachrichten. Deutschland.

Vom Hofe. Unser Kaiser ist am Freitag Vormittag 9 Uhr in Darmstadt eingetroffen. Bei der Ankunft auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe der hiesigen Hauptstadt fand dort großer Empfang statt; anwesend waren der Großherzog von Hessen mit allen Prinzen seines Hauses und allen Spitzen der Behörden. Die Ehrenwache gab die Leibcompagnie des 115. Regiments. An der Ehrenpforte am Rheinthore, wo die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten, hielt der Oberbürgermeister Ohly die Begrüßungsansprache, worauf der Kaiser dankend erwiderte. Unter stürmischen Ovationen wurde der Weg zum Schlosse zurückgelegt, wo der Kaiser von den Prinzessinnen Aliz von Hessen und Heinrich von Preußen begrüßt wurde. Nach 1/11 Uhr verließ der Kaiser im offenen Wagen mit dem Großherzog das Schloß, um die auf dem Paradeplatze aufgestellten Kriegervereine des Großherzogthums zu besichtigen. Der Kaiser fuhr im Schritt die Front entlang und alsdann zur Jagd nach dem Kranichsteiner Wildpark, von wo am Abend die Rückkehr in das glänzende erleuchtete Darmstadt erfolgte. Im Schlosse fand hierauf großes Diner statt.

Die Kaiserin Augusta wird nächsten Dienstag aus Koblenz in Berlin eintreffen und in ihrem Palais unter den Linden Wohnung nehmen. Am selben Tage kehrt auch der Kaiser aus Süddeutschland zurück.

Die in Berlin eingelaufenen Nachrichten über den Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sind, nach der „Post“, in keiner Weise zufriedenstellend. Der Zustand des Großherzogs flößt erste Besorgnisse ein. Hingegen hat sich das Befinden der greisen Großherzogin-Mutter Alexandrine von Medlenburg etwas gebessert.

Der Prinz-Regent von Braunschweig feiert heute sein 25-jähriges Jubiläum als Chef des 2. Dragoner-Regimentes.

Die Vorlage wegen Errichtung einer subventionierten Reichspostdampferlinie von Hamburg nach Zanzibar, welche am Donnerstag vom Bundesrath genehmigt worden ist, ist bereits dem Reichstage zugegangen und wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Weihnachten dort zur Beratung kommen.

Die zweite Beratung des Socialistengesetzes im Plenum des Reichstages ist jetzt definitiv bis nach Weihnachten verschoben worden.

— Kaiser Wilhelm hat an die Berliner städtischen Behörden folgendes Schreiben gerichtet:

„Die herzlichsten Glückwünsche, welche mir von dem Magistrat und den Stadtverordneten aus Anlaß der Vermählung meiner Schwelger, der Prinzessin Sophie von Preußen, dargebracht worden sind, haben mich erneut von der innigen Theilnahme meiner Haupt- und Residenzstadt an den Ereignissen meines Hauses überzeugt. Freudig bewegt durch dieses Bewußtsein gebe ich dem Magistrat und den Stadtverordneten für den Ausdruck treuer Gesinnung und Anhänglichkeit gern meinen aufrichtigen Dank zu erkennen. Neues Palais, den 2. December 1889. 93. Wilhelm R.“

— Staatssekretär Graf Bismarck hat mit dem Berliner Vertreter des „New-York-Herald“ eine längere Unterredung über die Kolonialpolitik gehabt. Er sagte, weitere Beschlüsse über Ostafrika könnten erst nach eingehenden Berichten gefaßt werden. Major Wismann werde nun den südlichen Theil des Schutzgebietes zurückgewinnen, und wenn ihm dies gelingen sei, werde er zu einer Konferenz nach Berlin berufen werden. Was die ostafrikanische Gesellschaft angehe, so hoffe die Reichsregierung auf eine neue kräftige Wirksamkeit. Sie lasse nicht außer Acht, daß das Hauptziel, welches in Ostafrika erreicht werden müsse, die Unterdrückung des Sklavenhandels sei. Hierfür habe der Reichstag Geld bewilligt. Große Ergebnisse erwartete der Staatssekretär von der Brüsseler Antiklaverei-Konferenz.

— Abg. Frhr. v. Dalwitz hat auf eine Anfrage vom preussischen Kriegsminister die Antwort erhalten, daß die Entfestigung von Koblenz in Erwägung gezogen wird. Etwas Näheres konnte noch nicht darüber mitgeteilt werden.

— Gustav Freytag wird demnächst eine Arbeit über den Freiherrn von Normann publiciren, der lange Jahre hindurch als der vertraute Freund des deutschen Kronprinzen galt. Möglicherweise wird Freytag bei dieser Gelegenheit die Kritiken seiner Brochüre über Kaiser Friedrich beantworten.

Ausland.

Rom, 6. December. Die Deputiertenkammer hat eine Adresse zur Beantwortung der Thronrede beschlossen. In dem Schriftstück heißt es, nichts habe eine größere Befriedigung verursachen können, als die Ankündigung der Thronrede, daß der Friede Dank den thatschlichen der Großmächte und Dank dem Werke des Königs und seiner Mütter mehr als je gesichert erscheine. Der Friede, auf welchen die Staaten Europa's ein Anrecht hätten, bringe immer segensreiche Früchte und werde Italien entscheidend für die weiteren Ausgaben für Armee und Marine, die der Schutz seiner Einigkeit und Unabhängigkeit seien.

London, 6. Dec. Sechstausend Arbeiter der South-Metropolitan-Gas-Gesellschaft haben für nächsten Mittwoch einen Massenstreik angekündigt, falls die Verwaltung sich weigert, einen mit solchen Arbeitern, die der Gewerkschafts-Genossenschaft nicht angehören, geschlossenen Vertrag rückgängig zu machen.

Paris, 6. Dec. Die Regierung in Rio de Janeiro hat den bisherigen Gesandten in Paris abgesetzt, weil sich derselbe der Republik wenig geneigt zeigte.

Brüssel, 6. Dec. Die liberalen Abgeordneten und die Bevölkerung beschuldigen das Ministerium offen der Spitzelwirthschaft, in der Kammer giebt es Standal, Standal auf den Straßen, die Zeitungen fordern den Rücktritt des arg kompromittierten Kabinetts, aber dieses letztere bleibt zäh am Plage. Eine parlamentarische Mehrheit ist ihm sicher, König Leopold kann an ein Fortschicken dieser Minister, die ihm schon manchen Aerger bereitet haben, nicht wohl denken. Möglich war die Lage wohl schon öfter, aber nie war die Bewegung gegen die Regierung eine so tiefgehende.

Bern, 6. Dec. Im Bundesrath sind zur Herstellung von 150 000 neuen Repetiergewehren 17 1/2 Millionen Franken bewilligt worden.

Lissabon, 6. Dec. Kaiser Dom Pedro ist in Lissabon eingetroffen und von dem jungen König Karl empfangen worden. Der entthronte Monarch soll geäußert haben, es möchte kein Versuch stattfinden, das Kaiserthum in Brasilien

wieder aufzurichten, denn dabei würde nur unnütz Blut vergossen werden. Er glaube, daß das Land für lange Zeit an der Republik festhalten werde. — Die portugiesische Regierung hat die Anerkennung der englischen Ansprüche auf Mas-honaland in Südafrika rundweg abgelehnt.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 6. Dec. Einen Menschenauflauf verursachte gestern Abend kurz nach 7 Uhr ein weiches sichtbarer Brand auf dem Dache des Hauses Artilleriekr. 3. Es stellte sich heraus, daß ein Schornstein in Brand gerathen war, sodaß eine Gefahr nicht damit verbunden war. Später brach der Brand von neuem aus. — Am vergangenen Sonntag beging das Rentier Siegmund'sche Ehepaar in seltener Mäßigkeit und Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

† Halle, 6. Dec. Der Kaiser passirte von Dessau kommend in vergangener Nacht 12 Uhr 10 Min. den hiesigen Bahnhof. Der kaiserliche Extrazug wurde über den hiesigen Güterbahnhof geleitet. Heute Mittag 1/12 Uhr passirten die dänischen Majestäten hiesigen Bahnhof auf der Tour von Leipzig nach Lübeck. — Zum Nachfolger Prof. v. Volkmanns als Director der hiesigen Chirurgischen Universitätsklinik ist Dr. Max Schebe, zur Zeit Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des großen städtischen Krankenhauses in Hamburg, in Aussicht genommen. Dr. Schebe war ein Lieblingsjünger Volkmanns, auf dessen Wunsch, wie man der „Post“ schreibt, auch die event. Berufung Schebe's erfolgen soll. Er war von 1870 bis 1875 Volkmanns Assistent, von 1875 bis 1880 Director der chirurgischen Abtheilung des Krankenhauses Friedrichshain in Berlin und wirkt seitdem in Hamburg. Seine wissenschaftlichen Verdienste sind die Einführung des Sublimats in die Wundbehandlung, die Wundheilung unter dem feuchten Luftschutze und zahlreiche Angaben für neue Operationsmethoden, wie z. B. die Reihopferextirpation. Dr. Schebe kommt nicht unvorbereitet auf den akademischen Lehrstuhl, er war bereits drei Jahre Privatdocent der Chirurgie in Halle. Dr. Schebe steht gegenwärtig im 49. Lebensjahre. — Gestern Nachmittag erschien sich in seiner Wohnung der Student der Theologie Kühne. Derselbe hatte die vor Kurzem hier abgehaltene Theologische Vorprüfung nicht bestanden.

† Nordhausen, 6. Decr. Albert Träger hat sein Mandat als Abgeordneter zum Provinziallandtage der Provinz Sachsen niedergelegt. Auf die Neuwahl darf man gespannt sein. Wird nunmehr ein Magistratsmitglied Nordhausen vertreten?

† Rom Harze, 4. Decr. Aus den Steinbrüchen von Wildemann ist dieser Tage zum Kaiser Wilhelm-Denkmale, welches auf der Insel Nordorney von Güssen aus allen deutschen Gauen errichtet werden soll, ein 40 Centner schwerer Block geliefert worden, welcher die eingemeißelte Inschrift trägt: „Wie diesen Block vom hohen Harz durchabert eisenerster Quarz, so strömt im Harze fromm und frei der Quell der echten deutschen Treu!“

† Greiz, 4. Dec. Am Dienstag gegen Abend stürzte sich der in einer hiesigen Wollwaarenfabrik angestellte Scheermeister R. in die Eiser. In der Nähe arbeitende Leute zogen ihn wieder heraus und brachten ihn in das Kesselhaus einer in der Nähe liegenden Fabrik. Dort machte der Mann einen neuen Selbstmordversuch, indem er sich durch Deffnung des Dampfhamms verbrühen wollte. In seine Wohnung gebracht, wurde er noch an demselben Abend in Haft genommen. Er hatte den ihm unterstellten Scheerern einen geringeren Lohn ausgezahlt, als dieselben zu fordern hatten. Wie lange er dies betrieb, ist noch nicht festgestellt.

Vermischte Nachrichten.

* (Der Bau des Mausoleums für Kaiser Friedrich) in Potsdam ist bereits so weit geheißen, daß man schon mit dem Kuppelbau beschäftigt ist. Die Kuppel, welche mit einer Laterne abschließt, wird inwendig mit italienischer Mosaik ausgelegt. Die Mosaiken selbst werden in Venedig bereits bearbeitet. Man hofft, daß der Bau bis zum 15. Juni künftigen Jahres vollendet sein wird.

== Bur Stichwahl. III. Abtheilung. ==

Montag, den 9. December 1889.

Alle Wähler werden aufgefordert ihre Stimmen für den Königl. Gefängniß-Inspector a. D.

Herrn G. A. Lindenstein

abzugeben. Es wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Mehrere Wähler.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigere ich in Dürrenberg voraussichtlich bestimmt: 3 Pferdegeschirre 1 Sattel und 1 Pöfelsaß.

Versammlungsort: Brauer'scher Gasthof zu Dürrenberg.

Merseburg, den 6. December 1889

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr versteigere ich in Gasthause zu Gr.-Oßrau bei Dürrenberg

1 Pferd (etwa 7 Jahre alt.)

Merseburg, den 6. December 1889

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Weihnachts-Anzeige!

Neue Puppenwagen, sowie zweideckliche Handkörbe, Tragetische und sämtliche Korbwaren, desgl. Korbhülle u. Blumentische, passend zu

«Weihnachts-Geschenken»

werden gut und billig ausgeführt.

NB. Alte Puppenwagen werden auf das feinste so schnell wie möglich aufgebust.

F. Weissflog,

Korbmacher u. Korbhüllebezieher.

kleine Sixtistrasse 20, Hofparterre.



„Anthracit“

für amerikanische Oefen ist wieder angekommen und liefert jedes Quantum.

Ed. Klaus.

Fleischpasteten

empfiehlt **in** jeden Sonntag frisch **in** Fr. Schreiber's Conditorei.

Dieselbst von früh 9 Uhr Bouillon mit Fleischpasteten.

Empfehle für die feine Küche **in** **Poularden**

Stoppgänse, Süßner, Rücken, Enten, Puter, ein 10 Pfundpostillon franco gegen Nachnahme M. 5 50. Alles frisch geschlachtet, rein gepulvert, in prima Qualität.

Anton Tohr, Borscheg (Ungarn.)

Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an **Großes Eisconcert**

auf der Mühlwiese an der Klause. Entree 20 Pfg., Kinder die Hälfte. **H. Sternberg.**

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

■ **Versammlung:** ■

Wittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im „Zivoli“ zu Merseburg.

Die Tages-Ordnung ist den verehrlichen Mitgliedern übersendet und werden dieselben um recht zahlreiche Betheiligung an der Versammlung ergebenst ersucht.

Dölkau, den 5. December 1889.

Der Vorsitzende. Graf Hohenthal.

Reines Eis

kaufst à Ctr. 13 Pfg. jedes Quantum
C. Bergers Brauerei

Mey's Abreißkalender für 1890

ist erschienen und in den

durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen

zu haben.

==== **Verkaufspreise:** =====

Ein Stück Mey's Abreißkalender: 50 Pfennig,

Zwei Stück zusammen 80 Pfennig,

Drei Stück zusammen 1 Mark. =====

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufen wir 1 Parthie moderner Schürzen und andere Artikel zu allerbilligsten Preisen.

Tauchert & Mayer.
Breußerstraße 10.

Lobend anerkannt!

Bis jetzt **grösster Erfolg** in der Fabrikation der von mir geführten

Waschmaschinen,

Drehrollen (zum Privatgebrauch),

Nähmaschinen

empfiehlt

Gustav Engel, Weiße Mauer 3.

Baumwollsaatmehl,
Mapskuchenmehl,
Fleischfasern,
Erdußmehl, Palmkernschrot,
Weisfuttermehl,

insbesondere für **Mastvieh.**

Vorteilhafte **Kraftfutter** für Milchvieh.

sowie alle anderen **Kraftfuttermittel** offeriert billigt in ganzen Ladungen sowie in einzelnen Centnern.

Merseburg.

Oscar Sonntag.

P. S. Insbesondere mache ich auf **Weisfuttermehl** aufmerksam. Dasselbe eignet sich **vorzüglich zur Schweinemast**; auch ist dies der beste Ersatz für Roggenkleie, da es bei gleichem Preise den doppelten Nährwerth hat.

◀Gegründet▶
1859.

Telephon - Anschluss:
Halle-Berlin-Leipzig.

J. LEWIN

◀Gegründet▶
1859.

Telephon - Anschluss:
Halle-Berlin-Leipzig.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Steppdecken. Bettfedern. Strümpfe. Wäsche - Confection.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Mein diesjähriger großer

Weihnachts-Musverkauf,

dauert ununterbrochen bis zum 24. December.

Durch außergewöhnlich günstige Waarenabschlüsse und Gelegenheitskäufe bin ich in der angenehmen Lage, meine bereits auf's Aeußerste berechneten Preise wiederum erheblich zurücksetzen zu können, so daß ich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Einkäufe ganz besondere Vortheile bieten kann.

Abtheilung für Modewaaren.

Doppelbreite reinwollene Winter-Fantasiestoffe pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1,20 M., 1,50 M.
Doppelbreite reinwollene Foulés und Croisés pr. Mtr. 90 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 M.
Doppelbreite reinwollene Cachemires pr. Mtr. 1 M., 1,25 M., 1,50 M. bis 3 M.
Doppelbreite Herbst-Beiges pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1 M.
Doppelbreite reinwollene Damenstoffe 1,35 M., 1,75 M., 2 M. bis 4 M.
Doppelbreite reinwollene Yamastoffe pr. Mtr. 1,05 M., 1,35 M., 1,50 M. bis 2,50 M.

Saison-Neuheiten

in reinwollenen Costüme-Stoffen, gebiegene Webarten und geschmackvolle Zusammenstellungen per Meter M. 1,35, M. 1,75, M. 2,25, M. 2,75.
(Saisonpreis M. 2,00 bis M. 5,00)

Erste Neuheiten

in reinwollenen und seidenen

Ball-Costüme-Stoffen.

Specialität: abgepaßte Roben mit reicher Seidenstickerei.

Unübertroffene Auswahl in

Ball-Umhängen, Ball-Kragen, Ball-Tüchern und seidenen Chenille-Scharpes.

Abtheilung f. Teppiche, Läuferstoffe, Reise-, Schlafdecken, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Reichhaltiges Lager in reinwollenen abgepaßten Fortieren in altdeutscher Ausführung. per Stück M. 4,50, M. 6,00 bis M. 15,00.
Möbelsplische - Ripse - Creps - Damaste in allen Farben und Webarten.

Größte Auswahl in Tisch-Decken.

fantasie Tischdecken mit Schuur und Quaden von M. 1,50 bis M. 12,50.
Reinwollene Rips- und Crep-Tischdecken von M. 4,50 bis M. 10,00.
Reinwollene Plüsch-Tischdecken in allen Farben und in jeder Preislage.
zurückgesetzte Plüsch-Tischdecken von 10 M. an.

größte Auswahl in Plüschteppichen, Tapestryteppichen und hochflorigen Salonteppeichen.

8/4 Germania-Teppiche per Stück M. 3,50, M. 4,50, M. 6,00 bis M. 9,00.
10/4 Germania-Teppiche per Stück M. 7,50, M. 9,00 bis M. 12,00.
12/4 Germania-Teppiche per Stück M. 10,00, M. 12,00 bis M. 16,00.

Bettvorleger

in Velours, Tapestry und Plüsch, letztere von 90 Pf. per Stück an.
„Manilla“ Möbel- und Gardinenstoff mit Franze, Meter 30 Pf.

Weihnachts-Kleider.

Weihnachts-Kleid dauerhaftes M. 2,50 in mehr als 25 versch. Dessins, reichliches Maaß.	Weihnachts-Kleid prima Zuchstoff M. 3,00 einfarbig gestreift und cariert, reichliches Maaß.	Weihnachts-Kleid festes Körper- art-Gewebe M. 3,50 in soliden bunfl. Farben, reichliches Maaß.	Weihnachts-Kleid Lama extra Qualität M. 4,00 nur die neuest. Dessins reichliches Maaß.
Weihnachts-Kleid - Beige - reichliches Maaß. M. 4,50 in den neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid Craque und Foule M. 6,00 reine Wolle und in den neuesten Farben. reichliches Maaß.	Weihnachts-Kleid Casimire reichliches Maaß. M. 7,00 reine Wolle und in den neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid glatte und gemusterte Webarten M. 7,50 reine Wolle reichliches Maaß.

Abtheilung für Wäschefabrikation.

Herren-Wäsche.

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit 3 fachen reinlein. Einsatz, per Stück 2,25, 2,50, 3, 4 M.

Kragen reinleinen, nur neue Facons, per Duzend 2,75, 3,25 bis 4,50.

Manschetten reinleinen, nur neue Facons per Duzend 4,50, 5,50 bis 7 M.

Herren-Hemden reinlein, mit Falten-Einsatz, per Stück 2, 2,50, 3 M.

Herren-Hemden aus bestem Hausmacherleinen, per Stück 1,50, 1,75, 2 M.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch mit Handlaquette, Handfidierei ic. per Stück 2,25, 2,50 bis 4 M.

Damen-Hemden rein Leinen mit Handlaquette, Sidererei u. f. w., M. 2,50, 3 bis 4 M.

Damen-Hemden aus bestem Hausmacherleinen per Stück M. 1,50, 1,75, 2,00 M.

Knaben- und Mädchen-Wäsche in größter Auswahl.

Flanell- und Barchent-Herren-Hemden

aus bestem Material per Stück von M. 1,25 an.

Normal-Hemden

in Wolle und Baumwolle.

System:

Dr. Jäger.

Dr. Lehmann.

zu den äussersten Fabrikpreisen.

Abtheilung für Leinen u. Baumwollwaaren.

Bunte Bettzeuge pr. Mtr. 27 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.

Bunte Damast-Bettzeuge per Meter 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.

Weisse Damast-Bettzeuge per Meter 38 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 100 Pf.

Prima Hausleinen per Meter 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.

Bestes Herrenhuter Leinen per Meter 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bis 120 Pf.

Bestes Elasser Hemdentuch per Meter 30 Pf., 38 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.

Einfarbige u. gestreifte Inletzeuge pr. Mtr. 35, 50, 60, 75, 90, 120, 150, 175 Pf.

Tischdecken damastiert, rein Leinen, in verschiednen Farben pr. St. 1, 1,25, 1,50, 1,75.	Kommoden- und Küch- tischdecken rein Leinen per Stück 50, 60, 75 Pf. 1 M.	Bettdecken in Wasfel u. Bique weiß und Fantasie-Mustern per Stück 1,50 2,00, 2,50 3 bis 6 M.
Weisse Taschentücher für Herren und Damen rein Leinen, per Duzend 1,75, 2,00, 2,50 bis 7,50 M.	Damast- und Drell- handtücher rein Leinen, per Duzend 3, 3,50, 4,00, 5 bis 9 M.	Jaguard- und Drell- gedecke incl. 6 oder 12 Servietten rein Leinen, per Duzend 4,50 bis 12 M.
Staub- und Wischtücher rein Leinen, per Duzend 1,75, 2,00, 2,50, halbleinen: 1, 1,25, 1,50 M.	Flasertücher per Duzend 1,20, 1,50, 1,75 2 M.	Kaffe- und Thee- gedecke rein Leinen, incl. 6 oder 12 Servietten M. 3,50, 4,50 bis 9,00.
Damen-Schürzen blau bebr. lein. Schürzen in allen Größen und Weiten 50, 60, 75 Pf. bis M. 1,50.	Damen-Schürzen Fantasie-Damen-Schürzen mit Sidererei u. Spitzen reich garniert 50, 65, 75 Pf. bis 1,50.	Kinder-Schürzen in allen nur denkbaren Facons von den einfachsten bis zu den besten Genres.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Damen-Jackets in den neuesten Facons, tadelloser Sitz, M. 5,00, M. 6,00, M. 7,00, M. 8,50 bis M. 18,00.
Damen-Paletots, aus schweren reinwollenen Winterstoffen gearbeitet, M. 7,70, M. 9,90, M. 10,50, M. 12,00 bis M. 25,00.
Dolmans, nur neue Modelle, mit Pelz, Federbesatz etc. M. 13,00, M. 14,50, M. 16,50, M. 20,00 bis M. 35,00.
Abend-Mäntel, schwarz und farbig, mit Pelz- und Atlas-Steppfutter M. 9,00, M. 10,50, M. 12,50, M. 15,00 bis 25,00.

Specialität: Eriocottailen.

Erste Neuheiten in Morgenröcken und Unterröcken.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

(Nachdruck verboten.)

Der Fenier.

Eine Geschichte aus Irland von James Walton.
(Schluß.)

Schmied Dollen war auf die erste Nachricht vom Tode seines Verwandten sofort an die Unglücksstätte geeilt; er war noch den heimkehrenden Polizeileuten begegnet und hatte dem Kapitän einen so unheimlich-drohenden Blick zugeworfen, daß Chesterfield ein unbehagliches Gefühl nicht ganz hatte unterdrücken können. Der riesenhafte Mann mit dem flatternden Bart bot in der That einen Furcht erregenden Anblick. Alles war zurückgewichen, als er an die Leiche Thomas Dollens herantrat. Er kniete nieder und legte schweigend die Hand auf die Wunde. So blieb er einige Minuten, dann erhob er sich und erklärte der Frau des Erschossenen, er werde für die Bestattung sorgen, sie könne mit ihren Kindern bei ihm Unterkunft finden. Das wollten aber die übrigen Pächter nicht dulden, sie sahen es vielmehr als Ehrensache an, für die Familie des Toten zu sorgen. Dollen war damit einverstanden. „Auch gut!“ sagte er kurz. „Habe auch noch an Anderes zu denken!“ Damit ging er. Niemand fragte ihn, woran er zu denken habe, Jeder wußte, was die Worte bedeuten sollten.

Es war in vorgerückter Abendstunde, als Dollen wieder in seiner Schmiede ankam. Er trat nicht gleich ins Innere, sondern ging um das Haus herum, durch den mit wildem Gestrüpp bewachsenen Garten hindurch, als müsse der Abendwind ihm den Kopf klären und die Gedanken leichter machen. Da hörte er aus einer Ecke ein unterdrücktes Flüstern, einen Augenblick stützte er, dann erblickte ein düsteres Lächeln sein Gesicht. Er wußte, wer dort war: Kate, seine Tochter, und Patrick, der Nachbarsohn. Dem Alten war es schon lange kein Geheimniß mehr, daß die Beiden sich gut waren, aber seine Genehmigung zur Heirath hatte er bisher verweigert mit der Begründung, daß weder Patrick noch Kate hinreichende Mittel besäßen, wie sie zur Heirath erforderlich seien.

„Ich habe den Vater schon so viel gebeten,“ sagte gerade Kate trübe, „aber Du weißt ja, wir sollen erst Geld haben, bevor wir heirathen. Und woher sollen wir Geld bekommen? Ich habe ihm ja gesagt, daß wir Beide jung und kräftig seien und leicht so viel verdienen würden, wie wir gebrauchen, aber er will von nichts wissen.“

„Er ist nicht recht geschickt, Dein Vater,“ antwortete der junge Mann. „Das Unglück des Landes hat, glaube ich, ihm den Kopf etwas verwirrt, aber morgen will ich einmal ganz ernstlich mit ihm reden. Es müßte doch wunderbar zugehen, wenn er nicht einseht, daß er im Unrecht ist und wir Recht haben.“

„Das Aussprechen kann gleich geschehen, Patrick,“ sagte hier plötzlich Dollens tiefe Stimme, während das Liebespaar erschrocken auseinanderfuhr. „Scheint ein vernünftigerer Bursche zu sein, als ich dachte, und wenn wir uns jetzt

einigen, nun dann könnt ihr in zwei Wochen Hochzeit machen. Mein Wort darauf!“ „Vater Dollen!“ rief Patrick erfreut, „soll das wirklich ein Wort sein? — Wenn Tom Dollen etwas gesagt hat, dann bleibt es auch dabei“, entgegnete der Alte feierlich. „Kate, meine Tochter, sieh nach dem Abendessen, es kann heute etwas reichlicher sein, als sonst, wir kommen gleich nach. Das Mädchen verschwand und die beiden Männer blieben allein im Garten. „Hast Du gehört, Patrick, was Thomas Dollen passiert ist?“, fragte der Schmied. „Ermordet haben sie ihn, die englischen Henkerknechte“, rief der junge Mann, „Gottes Fluch über sie!“ „So sprichst Du, wie es sich gehört“, sagte der Alte. „Gottes Fluch über sie! Aber dieser Fluch muß ausgeführt werden, zuerst muß der Kapitän Chesterfield dran glauben.“

Eine lange Pause folgte diesen offenen Worten. „Du weißt doch, Patrick, daß ich der nächste Verwandte des Toten bin?“ Fenier nickte. „Dann weißt Du auch, was ich zu thun habe. Der Engländer muß sterben, und Du wirst mir helfen, wenn es Dir um Kate wirklich zu thun ist. Verstanden? Sobald Kapitän Chesterfield todt ist, mögt Ihr Hochzeit machen.“

Patrick fuhr zurück. „Ich Euch helfen, den Engländer zu tödten?“, stammelte er. Dollen zog die dichten Augenbrauen finster zusammen: „Hast Du Furcht, Neme? Gut, dann geh, aber sprich mir nicht wieder von Kate!“ — „Aber so sagt doch, wie — —?“, brachte der junge Mann heraus. — „Wie es geschehen soll?“ fragte der Schmied. „Ganz einfach. Wir wollen ihm nicht mit Gewehr oder Messer zu Leibe. Der Fluß vor Schloß Marbronn ist beim Hochwege stark angeschwollen und sehr reißend. Wir Beide werden die Lager der Holzbrücke lösen, sobald Kapitän Chesterfield Nachts zu Pferde von der nächsten Freitagsgesellschaft bei Lord Marbronn heimreitet. Der Sturz mit dem Pferde von der Brücke in die Tiefe bedeutet gewissen Tod, und Niemand wird daran denken, daß Menschenhände im Spiel gewesen sind. Wilst Du also helfen? Ja oder nein?“

Der junge Nachbarsohn zögerte lange: Er haßte die Engländer gewiß so heftig, wie nur Einer, und hätte sich kein Gewissen daraus gemacht, im offenen Kampfe ihnen zu begegnen, aber dies hier war Mordmord. Er schwankte. Aber da stand ihm das Bild Kate's vor Augen, er wußte wohl, sagte er jetzt nein, würde er sie niemals sein Weib nennen können. Aber durch ein Verbrechen sie erringen? „Nun, dann geh!“ sagte jetzt Dollen scharf. „Nein, ich will!“ rief Patrick, „also nächsten Freitag Abend!“

Der Mittag des verhängnißvollen Tages war herangekommen, als Dollen selbst seiner Tochter sein Vorhaben enthielt. Kate bereiserte nur mühsam ihr Entsetzen, sie wußte recht wohl, daß der Vater offenen Widerspruch niemals vertragen werde. So versuchte sie denn in aller Ruhe, ihn von seinem Vorsatze abzubringen. Alle Mühe war umsonst, alles Bitten, Flehen, Beschwören. „So lauf doch auf die Straße

und schreie den Plan in alle vier Winde aus, lauf zur Polizei und laß Dir eine Belohnung geben!“ höhnte der Vater. Kate war wieder ruhig geworden. „Anzeichen werde ich Dich nicht,“ erklärte sie, „aber Kapitän Chesterfield werde ich zu warnen wissen!“ — „Birst Du?“ schrie Dollen. „Das wollen wir doch sehen!“ Mit Kletterkraft ergriff er sie und trug sie in den Keller hinab, stieß sie hinein und verschloß die Thür. In dumpfen Schmerz sank das Mädchen zu Boden.

Am Abend stellte sich Patrick ein. Eben war Kapitän Chesterfield nach Schloß Marbronn geritten. Auf die verwunderte Frage des jungen Mannes nach seiner Braut erzählte der Schmied den Vorgang vom Mittag. „Dann laß mich wenigstens ein paar Worte mit ihr reden“, bat Patrick. „Meinetwegen“, war die Antwort. „Aber die Thür verschließe ich hinter Dich, damit sie nicht entwischt.“ Patrick stieg hinab, und es gab in dem engen Raum eine herzerregende Scene. Kate beschwor ihren Geliebten, wenigstens von dem Morde fern zu bleiben, alle seine Einwendungen wies sie zurück und als nichts helfen wollte, hob sie die rechte Hand in die Höhe und rief: „Nun denn, so schwöre ich, folgst Du dem Vater, so gehe ich ins Wasser!“ — „Aber es ist ja nur ein Engländer!“, rief Patrick. — „Deshalb bleibst Du doch ein Mörder!“ Und endlich willigte er ein, ihr zu Willen zu sein. „Aber wir werden nie Mann und Frau werden!“ — „Doch, hoffe nur und vertraue!“

Dollen hätte sich an Patrick fast vergriffen, als dieser plötzlich seine Theilnahme an dem Vorhaben verweigerte. Er hörte nicht mehr auf die Worte des Bestärzten, er ließ ihn aus dem Hause, schlug die Thüren hinter sich zu und rannte in wahnsinniger Hast der Brücke zu. Und Wahnsinn fast war es auch, was seinen Körper durchbebt: er wollte das Werk nun allein vollbringen. Die Zeit war vorgerückt, und sofort ging er an die Arbeit. Es war eine saure Mühe, aber endlich war der Brückenbelag gelöst. Da dröhnten aus der Ferne auch schon die Hufschläge von Chesterfield's Gaul. Dem Alten rann der Schweiß von der Stirn, er wuchtete und hob an dem schweren Balken, nun noch ein Ruck, dann war es gut; aber im Ueber-eifer vergaß er die Vorsicht, der Balken rutschte ab und mit ihm stürzte der Altentäter unter entsetzlichem Schrei in die brausenden Fluthen. Gewarnt durch diesen Schrei stieg der Kapitän vom Pferde, er sah die halbeingesetzte Brücke, und galoppierte sofort zum Schloß zurück. Aber alle Hilfe war vergeblich und bei anbrechendem Morgen fand man auch den einseitigen Körper des unverföhlichen Feniers mit zer Schlagener Haupt. Man nahm einen Unfall an und berichtete so an die Behörden.

Im Dorfe errieth man wohl die Wahrheit, sprach sie aber nicht aus. Kate hörte erschüttert den Bericht, als sie von Patrick befreit wurde; eine tiefe Trauer war gekommen, aber eine größere Sorge geschwunden. Nach einem Jahre standen Beide vor dem Altar! —

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G.
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1889 bis spätestens den 20. December d. J. im Geschäftslokale, Markt 31 abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt. Merseburg, den 1. December 1889.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

Die geehrten Gönner der Rettungsanstalten im Gartshause, in Forburg und in Reinstedt bitte ich auch in diesem Jahre ergebens um Weihnachtsgaben für die genannten Häuser. — Mir etwa anvertraute Geschenke werde ich, genau nach Anordnung der lieben Geder, am 21. December dem Bestimmungsorte zuführen. Haupt, Wilhelmstr. 2.

1,250,000 M.
auf Acker à 3 1/2 und 3 3/4 %, auf Häuser à 4 % bei nur guter Sicherheit auf lange Jahre sofort oder später auszuleihen. Genaue Offerten A. S. 100 an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Dr. med. Rich. Wagner,
früher Assistenzarzt an der Königl. medizinischen Universitätsklinik.
Specialarzt für Nasen- und Hals-Krankheiten.
Halle a. S., Kleinschmieden 10, I.
Sprechstunden: 8-11 und 3-5 Uhr.

Hausverkauf in Merseburg.

Ein in der gr. Ritterstraße belegenes schönes Wohnhaus mit Garten, für Beamte, Rentiere etc. passend, ist für 4—5000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch**, Merseburg, Burgstraße 13.

Engl. Tüll-
Gardinen

Fenster v 3 Mk., Meter v. 50 Pf. an.

Zwirn-
Gardinen

anerkannt bestes eigenes Fabrikat.

Gestickte Mull mit Tüll-
Gardinen

zu billigsten Preisen.

Zug-
Gardinen

Stores in weiß, creme und bunt.

Congress-Stoffe

zu Gardinen in großer Auswahl zu

Fabrikpreisen.

Th. Rossner,

Auerbach Merseburg,
i. S. Entenplan 3.

Singer-Nähmaschinen,

für Familien und Handwerker. Keelle dreijährige, schriftliche Garantie. Theilzahlung ohne Preiserhöhung. **Lehrcursus des Tailen-Zuschneidens**, sowie Unterricht in allen Arbeiten auf der Maschine unentgeltlich. **Gutpassende Schnitte** à 30 bis 50 Pfg. Alle Ersatztheile, Nadeln, Del, etc. **Reparatur-Werkstatt** für alle Maschinen.

Gustav Engel, Mechaniker.
Merseburg. Weiße Mauer 3.

Wo verkehrt man mit seinen Damen u. Familie in Halle a. S.?

Renelt's

◀ Deutsches Sect-Haus. ▶

Austernhandlung.

Wein-Restaurant I. Ranges.

Empfehle fr. Austern direct v. Fischer, nur in Waare p. Dg. 1.75, 100 St. 15 Mk Helg. Hummer, Diners und Soupers v. 1.50 bis 10 Mk. Große gewählte Speisenkarte den geehrten Herrschaften beim Besuch des Theaters, oder sonstigen Einkäufen in Halle bestens empfohlen. Zimmer für Familien sind stets reserviert. Beste Bezugsquelle für holländ. Austern. — Telegramm-Adresse für Deutschland: **Renelt-Halle**; Telegramm-Adr. f. Holland: **Austern-Renelt, Zerssele**.



Da der
Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorräthig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlösende und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißern, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweg uho. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Warten-Apothek, Nürnberg.**

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 9. December 1889, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Dechargirung der Rechnungen:
 - a. der Kasse der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt pro 1887/88.
 - b. des Siedenhausfonds pro 1887/88.
 - c. der Wittwen- und Waisenkasse der städt. Beamten pro 1887/88.
 - d. der Kasse des Hospitals St. Sigis pro 1887/88.
2. Unentgeltliche Ueberlassung der Nutzung des Gartens innerhalb der Sigtirkirche an den Wege-auffeher Viehweg.
3. Ertheilung der Genehmigung an den Deconom Blas beufuß Anlegung einer steinernen Brücke an seine. a Feldplan an der Goldbrücke.
4. Genehmigung der Kosten zur Erweiterung der Wasserleitungs-Anlage in einigen Schulgebäuden.
5. Die Angelegenheit, betr. die Entziehung der seither für den 2. Lehrer der Altenburgerschule gewährten Stellenzulage Seitens der Königlichen Regierung.
6. Die Enteignungssache der von dem Rentier Bennete zu erwerbenden Straßenparzelle am Entenplan betr.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 5. December 1889.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Witte.

Puppen! Puppen!

Hugo Käther, Schmalestraße 11,
empfehlte sein großes, reichsortirtes Lager

Puppen! aller Arten, gekleidet und ungekleidet. **Puppen!**

Angel-Gelenkpuppen in allen Größen vorräthig.

Puppenköpfe, waschbar und in Wachs.

Ueberzeugung macht wahr!

Schmalestrasse No. 11.

Unerbilligste Preise!

Unerbilligste Preise!

Die Königl. Hofkunsthdlgung

von

Pietro Del Vecchio,

Leipzig, Markt No. 9,

empfehlte zu **Weihnachtsgeschenken etc.**
vorzüglich geeignet:

— Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke etc. —
Einrahmungen aller Art.

— Kataloge gratis und franco. —

Burgstr. 19. M. Christ, Burgstr. 19.

Billigste und reellste Bezugsquelle aller Arten

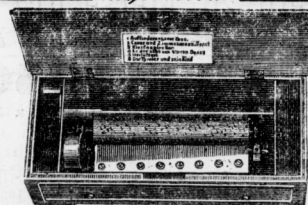
Uhren unter mehrjähriger Garantie.

Damenuhren 14 far. Gold von **20 Mark** an, **Herrenuhren Remontoir** (besser als Waterbury) von **10 Mark** an, **Regulateure, Standuhren** mit u. ohne Console, **Kuckuck-, Nacht-, Wecker-, und Schwarzwälder-Uhren,**

Uhrketten.

Musikwerke

von 3 Mark an.



Musikwerke

von 3 Mark an.

Reparaturen jeder Art an Uhren und Musikwerken billigt und gut.

Zu der am 18. d. Mts. stattgehabten **Stadtverordneten-Ergänzungswahl der III. Abteilung** hatten sich 344 stimmberechtigte Bürger eingefunden. Es haben Stimmen erhalten:

Herr Professor Dr. Witte	334	Stimmen,
Handelsgärtner Boigt	251	"
Regierungs-Secretär Seher	132	"
Gefängnis-Inspect. a. D. Lindenlein	119	"
Mechaniker Dreschner	108	"
Kaufmann Paul Thiele	74	"
Radlermeister Hugo Neß	11	"
Regierungs-Secretär Pöhlke	1	"
Papierfabrikant Hertel	1	"
Tischlermeister Langer	1	"

Die absolute Majorität ist 173. Es sind demnach die Herren Witte und Boigt gewählt und haben auch die Wahl angenommen. Da sich für den dritten zu wählenden Stadtverordneten die absolute Majorität nicht ergeben hat, so muß zwischen den Herren Seher und Lindenlein eine zweite Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in Gemäßheit § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ein Termin auf

Montag, den 9. December cr., Vormittags von 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr

in dem großen Saale des Restaurants „Tivoli“ anberaunt, zu welchem die Wähler der III. Abteilung hiermit eingeladen werden.
Merseburg, den 19. November 1889.

Der Wahlvorstand. Otto.

Am 2. December a. cr. hat sich zu Merseburg unter Genehmigung der königlichen Regierung bezw. des Bezirks-Ausschusses vom 20. Mai a. cr.

„Die **Innung des vereinigten Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Steinhauer- und Brunnengewerbes**,“ umfassend den Kreis Merseburg, mit dem Siege zu Merseburg endgültig constituirt.

Indem dies hiermit unter Hinweis auf § 4* der Innungsstatuten bekannt gegeben wird, werden alle diejenigen selbstständigen Gewerbetreibenden obiger Gewerke, die gesonnen sein sollten, sich dieser Innung anzuschließen, ersucht, spätestens bis zum **2. März 1890** sich schriftlich bei dem endes-unterszeichneten Obermeister zu melden.

Merseburg, den 3. December 1889.

Der Vorsitzende des Innungs-Vorstandes. Quersfurt.

* § 4. Zum Eintritt in die Innung ist jeder Großjährige berechtigt, welcher

- eines der Gewerbe, für welche die Innung errichtet ist, innerhalb des Innungsbezirkes selbstständig betreibt;
- sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet;
- nicht in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist;
- den an die Mitglieder der Innung in Bezug auf ehrenhaften Lebenswandel und ordnungsmäßigen Gewerbebetrieb zu stellenden Anforderungen genügt, wenn er
 - entweder einer anderswo bestehenden Innung der betreffenden Gewerke als Mitglied angehört hat,
 - oder die Meisterprüfung vor der Innung abgelegt hat.

Außerdem können innerhalb 3 Monaten nach Genehmigung dieses Statuts diejenigen eines der Gewerbe selbstständig betreibenden Personen, welche eine dreijährige Lehrlingszeit und eine dreijährige Gesellenzeit nachgewiesen haben, sich zum Eintritt in die Innung melden, wenn sie die Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung eines der Gewerbe durch mindestens zweijähriges Betreiben desselben und zwar durch die stattgehabte Ausführung eines größeren Baues nach dem Urtheil des Innungs-Vorstandes im vollsten Maße nachgewiesen haben.

Für die Gebildeten aller Stände!

Verlag von B. Brill in Berlin.

Tägliche Rundschau,
Zeitung für unparteiische Politik,
mit täglicher Unterhaltungsbeilage

unter Mitwirkung von mehr als **hundert der ersten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands** zum Preis von **5 M. viertelj.** bei allen Postanstalten
Der geradezu **überraschende Erfolg** dieser **eigenartigen Zeitung** läßt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probeblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfiehlt die

Geldschrankfabrik von Anton Kern in Gera

ihre ausgezeichnetes, vielfach vortrefflich bewährtes Fabrikat angelegentlich. **Reiche Auswahl in Kleinen zu Geschenken bestens geeigneten**

Schränkchen und Cassetten.

Gewissenhafte Arbeit und feine Ausstattung. Beschichtigung gern gestattet, illustrierte Cataloge gratis und franco.

Das weltberühmte, amtlich geprüfte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfuss, Krebschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostleiden, Brandwunden, Sühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Sicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

*) Mit der auf den Schutzmarke Schachteln ist zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Special-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronenstr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weisfluss u. Hautkrankh. nach langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwieg.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gegen Einsendung von nur 70 Pfg. in Briefmarken versende ich nach jeden Ort franco ca. 50 der neuesten und besten Lieder w. u. B.: Das Kaiserweilchen. D. du himmelblauer See. Die alten Deutschen tranken ja auch. Still ruht der See. Die schöne Adelheid. An den Calmus piepen wir nicht u. s. w. Ferner einen Volkskalender 1890, 1 Wandkalender, 1 coloriertes Scherz- u. Spitzbild Fischerin u. Kleine. Fr. Preuers Abenteuer. Der betrogene Gemann. 12 colorierte Bilder mit Gedichte, div. Kniffbilder u. s. w. Alles zusammen nur 70 Pfg. A. Secht's Verlag, Berlin, Brunnenstr. 77.

Neu! Christbaum-Neu! Confect.

Schönste Zierde für den Weihnachtsbaum.

1 Kiste circa **460 Stk.** 3 M. kleine 1 Kiste ca. 900 per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Ich führe nur beste Waare.
E. A. Müller, Dresden, Schulgasse 11.

Specialität: Vanille-Bruch-Chocolade

unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit empfiehlt

Fr. Schreiber's Conditorei.

Richters Anker-Steinbankkasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbankkasten enthält prächtige Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 M. und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbankkasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Das Kindes liebste Spiel“, welches so leicht übersehen:
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

VAN HOUTEN'S CACAO.

Beste — im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Ueberall vorrätig.

Kleine Ritterstraße 17. **M. Abramowitz,** Kleine Ritterstraße 17.

Günstiger Gelegenheits-Einkauf in Herren- und Knaben-Garderoben

sowie in Herren- u. Knabenpaletots aller Art.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meiner Herren- und Knaben-Garderoben am hiesigen Plage, verkaufe ich von heute ab mein vollständig assortiertes Lager zu sehr herabgesetzten Preisen.

Kleine Ritterstraße 17. **M. Abramowitz,** Kleine Ritterstraße 17.

40% Ersparnis! **Höchst wichtig für jeden Haushalt.** 40% Ersparnis!

C. M. Schladitz,
Seifenfabrik und Versandgeschäft, Prettin a. Elbe
berufet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung
zu wirklichen Fabrikpreisen schon von $\frac{1}{4}$ Centner ab
franko jeder Bahnstation, inclusive Kisten

garantirt reine Waschseifen,
als: Kern-Wachs-Seife, weiß, pro Pfd. 26 Pfg., Oranienburger
Kern-Seife, gelblich, pro Pfd. 23 Pfg., Harz-Kern-Seife, gelb, pro
Pfd. 22 Pfg., do. braun, pro Pfd. 20 Pfg., Talgseife, rot od. blau marm.
pro Pfd. 19 Pfg., Elainseife, $\frac{1}{2}$ Ctr. 18, $\frac{1}{2}$ Ctr. 9.50, $\frac{1}{4}$ Ctr. 5 Mk.

Probepostpakete, enthaltend netto $9\frac{1}{2}$ Pfd. in 6 Sorten
gemischt, Markt 2.80 franco gegen Nachnahme.

(Empfohlen von der Redact. der Hausfrauenzeitung „Bon Haus zu Haus“ in Nr. 13.)

40% Ersparnis! **Außergewöhnlich günstige Offerte.** 40% Ersparnis!

Singer's Original
Nähmaschinen
unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, un-
erreicht an Dauer. Für Haushalt und
Gewerbe. Auf Wunsch gegen Bezahlung
ohne Preiserhöhung. Antericht unentgeltlich
Reelle schriftliche Garantie. Reparatur-
Werkstatt für alle Systeme im Hause.
Einzige Niederlage: **Merseburg,**
G. Neidlinger, Breitestr. 8.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und
Schwächezustände. Auch brieflich.

Vortrag

„aus Luthers Haus- u. Familienleben“ von Herrn
Pastor Palmé aus Halle.
Montag Abends 8 Uhr in der „Reichstrone.“
Der Eintrittspreis ist für den einzelnen Vortrag
auf 50 Pfg. herabgesetzt. Näheres bei Stollwerck.

Gefunden. Die im Monat Juni er. mehr-
mals öffentlich gefundene Bekanntmachung, betr.
einer in hiesiger Domkirche gefundenen freige-
legenen größeren Geldsumme, wird hierdurch noch-
mals erneuert. Auch sind daselbst 2 Regenschirme
fehlen geblieben. 3. ertrag b. Domkasser Möbins.

Gestern Vormittag entschlief sanft
nach langen schweren Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser herzens-
guter Vater und Schwiegervater, der
Handelsmann

Karl Gimpel

im 42. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 6. December 1889.
Die Beerdigung findet Sonntag
Nachmittag 3 Uhr statt.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1.20 $\frac{1}{2}$ K^o an aufwärts.

Achtung!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebene Anzeige, daß wir wie in früheren Jahren,
so auch in diesem, einen sehr großen Posten
der schönsten bildnischen

Christbäume

sehr billig erworben haben und deshalb
auch sehr billig wieder abgeben.

Stand: an der Stadtkirche links vom Haupt-
eingange und Lavastädter Straße 5 g.

Fr. Pege u. Frau.

Kirchlicher Verein St. Marini.

Dienstag, den 10. December, Abends 8 Uhr
im „Herzog Christian.“ Vortrag des Herrn Pres-
biter-Candidaten Schwicker: „König Herodes“.
Die Vereinsmitglieder werden um zahlreiches Er-
scheinen gebeten, auch Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Feinster ungarischer
Tafel-Honig,

5 Kilo Mk 6.— franco. **Anton Tohr, Borschek (Ungarn).**

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 7. December 1889.

§ Gedanket der Vögel! Der erste Anlauf, den der Winter genommen, ist zwar nicht heftig, doch hat sich das Land weit und breit mit einer dichten Schneeschicht bedeckt. Neben dem Wilde im Walde haben die gefiederten Bewohner der Lüfte am meisten unter dieser Veränderung zu leiden. Dem Wilde kommt der Förster durch seine Futterplätze zu Hilfe; der Noth der Vögel kann nur durch allgemeine Fürsorge wirksam begegnet werden. Da nun aber die Art des Futters sich nach der Verschiedenheit der Vogelarten richten muß, so präge man sich die Winke ein, die wir in dieser Hinsicht hier geben wollen. Für Eieglitz und Hänflinge eignen sich am besten blattige Samen, wie Weizen, Rübchen, Raps und Hanf. Will man ein Uebrigtes thun, so besetzt man an den Futterplätzen bürre Disteln und Cichorienstengel. Für Amseln streut man geriebene Möhren, Quark, Hollunder- und Vogelbeeren, wie auch gedochtes Obst. Weisen, diese eifrigen Vertilger von allerhand schädlichen Insekten und deren Brut, streuen am liebsten kleinschnittene Rutz, Kürbis-, Gurken- und Sonnenrofenkerne, sowie Hanf, gequetschten Hafer und Talgstückchen; auch lieben diese Thierchen Fleischabfälle und viden unter den muntersten Bewegungen die vorborgendsten Fleischreste von Gänserippen, Schinkenstücken u. s. w. Den Goldammern und Haubenlerchen streut man stärkemehlhaltiges Getreide (Getreidekörner, Hirse u. s. w.), den Braunfingern Ameisenpuppen und Mehlwürmer. Brodkrumen streut man den Vögeln in keinem Fall, indem die im Brod enthaltene Säure ihnen Durchfall verursacht, an dem sie zu Grunde gehen. Diese Ueberreste lassen sich ja leicht für die Hausthiere verwenden. Sperlinge, Elstern und Krähen kommen auch ohne menschliche Hilfe durch den härtesten Winter.

§ Die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Lungenheilkunde scheinen in der Schule der Verwerthung finden zu sollen. Im Juliheft der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ verlangt der Professor Dettweiler in Sieben sofortige Beseitigung aller mit Sand oder Sägespäne gefüllten Spucknapfe aus der Schule, da diese auch im günstigsten Falle manchmal wochenlang nicht ausgeleert werden und so einen wahren Herd der Ansteckung für Lehrer und Schüler durch Einatmen und Verschleppen des Auswurfs von angehenden Lungenleiden bilden, dafür ist ein geeignetes mit Wasser gefülltes Gefäß einzusetzen, das häufig entleert werden muß. Zweitens verlangt Dettweiler Belehrung der hustenden und auswerfenden Schüler über die maßlose Schädlichkeit des Raucherthums und Hinweis auf eine ungefahrliche Art des Auswerfens.

§ (Eingefandt.) Für nächsten Montag hat der kirchliche Verband den Vortrag „Aus Luthers Haus- und Familienleben“ von Pastor Palmé aus Halle angefündigt. In dem Herrn Vortragenden werden wir die Freude haben, den Verfasser der anmutigen, in wahrhaft christlichem Geiste geschriebenen historischen Erzählungen „Günter von Bledungen“, „Passio und Hadebrant“, „Hofus“ und „Hadeburg“ kennen zu lernen. Wie diese Erzählungen, welche zu meist der Vorgeschichte unseres Sachsenlandes entnommen und mit volkstümlichen Sagen dichterisch durchwoben sind, für alle Merseburger von besonderem Interesse sein müssen, so wünschen wir auch dem obigen Vortrage eine rege Theilnahme.

Vermischte Nachrichten.

* (Einsturz.) In einer Zuckerfabrik bei Prag stürzte ein zu schwer belasteter Boden zusammen. 5 Arbeiter sind getödtet, acht verwundet.

* (Aus Anlaß des letzten Nordes in Berlin) erinnern dortige Blätter daran, daß seit 36 Jahren sämtliche Mordthaten in der preussischen Hauptstadt von Personen ausgeführt sind, deren Wiege nicht in Berlin stand. Der

letzte geborene Berliner, welcher wegen Mordes angeklagt war, war ein gewisser Pfaff, der im Jahre 1853 eine Wirthschafterin erschlug.

* (Was Berlin an Fleisch verbraucht.) Die Allg. Fleischer-Ztg. rechnet den Berlinern vor, daß sie im Jahre 1888/89, abgesehen von dem, was ihnen gute Freunde und Verwandte aus der Provinz ins Haus schicken, 130 437 437 Kilogramm Schlachtvieh verzehrt haben, also jeder Berliner durchschnittlich 180 Pfund. Der Konsum hat gegen das Vorjahr um 6 Pfund auf den Kopf zugenommen. Es wird in Berlin 38 Procent Rindfleisch, 44 Procent Schweinefleisch, 11 Procent Kalbfleisch, 7 Procent Hammelfleisch verzehrt.

* (Der amerikanische Stephan.) Ueber den heutigen Postminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in einer Berliner Versammlung ein interessanter Vortrag gehalten worden, dem wir Nachstehendes entnehmen: Im Februar 1838 wurde als Sohn eines Ziegelreichers in Philadelphia John Wannamaker geboren. Seine Eltern waren deutscher Abkunft. Der Knabe erhielt eine sehr nothdürftige Erziehung, bis der Vater starb. Der Dreizehnjährige wurde Laufbursche in einem kaufmännischen Geschäft, wo er fleißig sich weiter bildete, so daß er schon als Sechszehnjähriger Schriftführer in einem Verein junger Männer wurde. Später in einem Kleidergeschäft als Kommiss thätig, heirathete er die Tochter seines Chefs, gründete dann ein eigenes Geschäft, welches sich in unglücklicher Weise entwickelte, so daß er nach kurzer Zeit schon ein Riesenmagazin besaß, welches ein ganzes, großes Häuserquadrat, ein Straßenviertel umfaßte, und welches heute 4000 Angestellte beschäftigt. Es kann fast alle menschlichen Bedürfnisse für jede Kleidung, Wohnungseinrichtung u. s. w. in kürzester Zeit befriedigen. Die tägliche Durchschnittseinnahme des Kleingeschäftes allein beträgt 200 000 Mark, in den Tagen vor Weihnachten zwei bis dreimal so viel. Daneben besitzt noch ein Engrosgeschäft mit etwa gleichem Umsatz. Den Mann, der vor 30 Jahren noch ein armer Laufbursche ohne einen Pfennig Vermögen war, wird jetzt auf 50 Millionen geschätzt. Sein Name ist in Aller Munde, steht in allen Zeitungen. Dieser Mann ist seit dem 1. Januar der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, der Postminister von Amerika. Wannamaker ist eine stramme Persönlichkeit, etwa nach preussischer Art, er duldet keinen Widerspruch. Ein Beispiel für viele: Die Bewohner einer aufblühenden Stadt baten den Postminister um Gründung eines Postamtes. Wannamaker sandte einen bewährten Beamten, der aber in Mischling, ein Neger war. Die Bewohner lehnten denselben ab und versagten, als der Postminister fest blieb, dem Beamten Wohnung und Nahrung. Niemand verkaufte ihm etwas. Wannamaker zog ihn zurück, unterließ nun aber auch die Gründung des Postamtes, bis die Leute ihren Widerstand aufgaben. Die unglückliche Leistungsfähigkeit des amerikanischen Generalpostmeisters erklärt sich, abgesehen von seiner ungewöhnlichen Begabung, zum Theil aus dem dortigen Mangel an Repräsentationspflichten. Er selbst bekennt sich zu dem Wahlspruch: Thue in jedem Augenblick das, wozu Du verpflichtet bist, mit dem Einsatz Deiner ganzen Kraft und überlasse die Sorge um den Erfolg dem lieben Gott. Seine Feierabendstunden läßt sich Wannamaker nie kürzen. Im Sommer geht er jeden Abend auf sein Landgut, durchwandert mit seinen Hunden seinen Park, beschauct die Blumen und Früchte seines Gartens und pflichtet am frühen Morgen für jeden seiner Hausgenossen ein kleines Sträußchen. Er enthält sich aller geistigen Getränke, die seiner Tafel auch fern bleiben, wenn der Präsident der Republik sein Gast ist. Man vermist sie aber auch nicht bei der ungemein gestrichenen, anregenden Unterhaltung, die der Wirth zu führen versteht. Er liebt den Schmutz. Für Kunstwerke und Liebeswerke giebt er Millionen aus. Eitelkeit ist ihm fremd. Er hat, bis er Minister wurde, nie eine Abbildung von sich machen lassen, und ist es deshalb sehr schwierig, die einzige Photographie, zu welcher er sich bewegen ließ, zu erhalten, während man die Bilder der

übrigen Minister in allen Kunsthandlungen bekommen kann.

* (Aus dem Inseratentheile Berliner Blätter) hat Jemand folgende humorvolle Blumenlese gehalten: Es ist eine Frau zu 50 Pf. zum Ausbessern zu erfragen bei N. N. — Offerte: Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung von Käsen Bescheid weiß, bietet sich als solcher an. — Für eine täglich zweistündige Fahrt im Thiergarten wird eine Chatje von einer Dame gesucht, die man je nach dem Wetter auf- und zuklappen kann. — Die Fuhrer Befen fahre ich mit 2 Mark 50 Pfennige, wobei der Fuhrmann schon mit darin liegt. — Ein zahlreicher, aus neun Köpfen bestehender Familienvater bittet edle Menschenfreunde um Unterstützung. — Junge Kanarienhähne nebst Bettstelle sind zu verkaufen. — Wenn der Herr Buchhalter Meyer, welcher mir heimlich mit der Miethe ausgerückt, mir nicht binnen zwei Wochen bezahlt, werde ich seinen Namen öffentlich nennen. — Ein fast ganz neuer Luchrod, zum Einlegen sich eignend, ist zu verkaufen. — Ein Schlächtergefelle, den man zum Zerhacken und Füllen der Wurst gebrauchen könnte, wird gesucht.

Todesfälle.

— In New-Orleans ist der frühere Präsident der konföderirten Staaten von Nordamerika, so nannten sich die Sklavenstaaten der Union bekanntlich während des großen Bürgerkrieges in der ersten Hälfte der sechziger Jahre, Jefferson Davis, gestorben. Davis ist 81 Jahre alt geworden, er war bedeutend als Staatsmann und Militär obwohl er keiner guten Sache diente. Geboren als der Sohn eines Planters erhielt er gründliche wissenschaftliche und militärische Bildung, ward dann selbst Planer und befehligte 1846 im Kriege gegen Mexico mit Auszeichnung ein freiwilliges Regiment. Nach dem Kriege wandte er sich dem politischen Leben zu und wurde bald ein anerkannter Führer der demokratischen Partei. Unter dem Präsidenten Pierce wurde er Kriegsminister, nach Abschluß von dessen Amtsperiode Senator. Den Bestrebungen, die Sklaven für frei zu erklären, trat er mit größter Entschiedenheit entgegen und wurde bald der Führer der Südstaaten, die ihn bei der Fortführung von der Union gegenüber Abraham Lincoln, dem Kaiser der Nordstaaten, zu ihrem Präsidenten wählten. Anfangs im Vortheil unterlag schließlich der Süden; zu den letzten Kämpfern gehörte Jefferson Davis. Er wurde gefangen, Anfangs als Staatsgefangener behandelt, dann aber freigelassen. Politisch ist er seitdem nicht wieder hervorgetreten. Mit den neuen Verhältnissen hatte er sich soweit ausgeöhnt, daß er selbst dem Begräbniß seines ehemaligen Gegners Grant bewohnte.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Die Verklärungstruppe für Deutsch-Südwest-Afrika, 30 Mann stark, wird jetzt ausgerückt. Noch vor dem Helle wird sie direct von Hamburg nach Angola-Pequena abgehen.

— Aus Kamerun ist bekanntlich dieser Tage der Hauptmann Kund nach Deutschland zurückgekehrt. Schon bei seiner Abreise im August nach Westafrika waren Befragte über die Folgen seiner Reise nach den Tropen ausgefragt, und diese haben sich leider als begründet erwiesen. Der Aufenthalt von nicht zwei Monaten an der tropischen Westküste von Afrika hat eine solche Wirkung ausgeübt, daß der Hauptmann nicht einmal die Fahrt von der Nordsee nach Berlin allein hätte machen können; er mußte deshalb von einer geeigneten Person in Wilhelmshaven abgeholt werden. Hauptmann Kund kann sich zwar ziemlich in gewohnter Weise bewegen, seine Junge verlagert ihn aber den Dienst. Er will öfter etwas sagen, kann es aber erköstlich nicht aussprechen, was einen peinlichen Eindruck macht. Nach verschiedenen Richtungen hin ist seine Gesundheit erschüttert und es wird einer längeren Pflege und Ruhe bedürftig, um ihn wieder auf einen normalen Zustand zu bringen.

Gerichts-Verhandlungen.

— Wie Streitgelder gesammelt werden, zeigte eine Verhandlung vor dem Berliner Landgericht. Im August d. J. arbeiteten die Maurer Neumann, Siwert und Köpcke mit dem Maurer Buchholz zusammen, einem stillen, fleißigen Menschen, welcher sich dem soeben beendeten Streit nicht anschließen konnte. Er hatte die Hälfte von seinen Kollegen zu erdulden. An einem Sonnabend Abend theilte Siwert seinen Arbeitsgenossen mit, daß er in der Baubude eine Pflö ausgelegt habe, auf welcher Beiträge für den Generalfond zu zeichnen seien. Buchholz hatte keine Absicht, sich an der Zeichnung zu betheiligen, zog aber doch vor, dies zu thun, als Neumann und Siwert ihm mit unheilverfündenden Gebarden bedeuteten, daß es ihm sonst schlecht ergehen würde. In diesem Gebahren fand der Staatsanwalt die Merkmale der Erpressung. Siwert hat dem Buchholz einige Tage später mit der Maurerelle einen Dieb gegen den Kopf verfest und war deshalb noch der Körperverletzung angeklagt. Der Gerichtshof gelangte nur zur Ueberzeugung von der Schuld der beiden Angeklagten Neumann und Siwert, die zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurden, während Köpcke frei ausgeht.

— Die Geschworenen von Bordeaux haben eine hübsche Frau von neunzehn Jahren für schuldig befunden, einen sechsjährigen Knaben ermordet zu haben. Der Gatte der Madame Boisson, so heißt die Verurtheilte, sollte wegen Nichtzahlung des Hauszinses vor die Thür gesetzt werden. Einem schönen Morgens kam der sechsjährige Knabe des Gatten an der Wohnung der künftigen Missethäterin vorbei. Boisson rief seine jugendliche Gattin herbei und sagte: „Hier ist ein geladener Revolver. Nimm den Knaben und sage ihm. Du wolltest ihm ein neues Spielzeug zeigen. Dann drücke auf ihn los, so rechnen wir mit unserem Hausherrn ab.“ Die Frau that wie ihr gesagt worden war und rief den Knaben. Sobald er die Schwelle überschritten hatte, sagte sie: „Sieh, was für ein lustiges Spielzeug.“ Der Knabe blieb neugierig stehen; in diesem Augenblick richtete die Frau die Waffe auf seine Brust und drückte los! Mitleidberührt rannte das arme Opfer auf die Straße und rief: „Sie hat mich ermordet.“ Fünf Tage später starb er nach schrecklichem Leiden. Boisson, der etwa vierzig Jahre alt ist, verlegte sich während des ganzen Verhörs auf's Leugnen, er blieb dabei, es liege nur ein unglücklicher Zufall vor. Aber seine eigene Frau strafe ihn Lüge; sie erzählte schluchzend den Richtern, daß ihr Gatte sie gezwungen habe, so zu handeln, wie sie gethan; er habe ihr oft gedroht, sie vor die Thür zu setzen, wenn sie die That nicht vollbringe. Beide wurden zu zwanzig Jahren schwerer Galeerenstrafe verurtheilt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ungarische 100 Fl. Loose. Die nächste Zeichnung findet am 15. December statt. Gegen den Courseverlust von ca 5 Mark pro Stück bei der Anlosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.

Salz. 7. Decbr. Preise per 100 Kilo netto, Weiser. fest 170 — 195 M., Roggen fest 180 — 185 M., Weisse fest, Brannt 190 — 202 M., feinste fest 213 M., bei mangeln Angeb. Futter- 150 — 165 M., Hafer fest, 163 bis 167 M., Weizen 135 — 150 M., Roggen — Markt. Rüböl — Markt. Erbsen Victoriarübe 177 — 186 M. — Kammel ercl. Sud 38 M. Stärke einfl. Fraß von 100 Kilo Netto — Galtsche prima Weizenstärke fest 38,50 bis 39,50 M. Abfallende Sorten billiger. Preise per 100 Kilo netto Eisen 22 — 36 M., Bohren 17 — 18 M., Kesselroten — M. Futter Artikel fest: Futtermehl 13 — 15 M., Roggenkleie 14,50 — 11,00 M., Weizenkleie 9,00 — 9,25 M., Malzkleie 11,00 — 12,00 M., bunt 9,00 — 10,50 M., Weizen 14,50 — 15,50 M., Malz 31,00 — 33,00 M., Rüböl 69,00 M., Petroleum 25,75 bis 26 M., Solaröl 0,825/300 Mapp, 17,00 — 18 M., Spiritus 100,00 Liter-Prozent, fest. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51,20 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,00 M. Rübenspiritus — M.

Letzte Telegramme.

Samburg, 7. Dec. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung soll auf dem vor Konstantinopel ankernden deutschen Kriegsschiffe „Loreley“ der Typhus ausgebrochen sein.

Brüssel, 7. Dec. Das Organ der belgischen Arbeiterpartei fordert die belgischen Bergleute zu thatkräftiger Unterstützung des bevorstehenden weltfälligen Generalstreiks auf. (!)

Zanzibar, 7. Dec. Emin Pascha befindet sich nach den neuesten Meldungen aus Bagamoyo besser; ein Schädelbruch ist nicht vorhanden, wohl aber schwere innere Verletzungen.

Marokko, 7. Dec. Eine Verschwörung gegen den Sultan von Marokko ist entdeckt. Der Sultan hat einen seiner Brüder ins Gefängnis werfen lassen und vorgekommene Unruhen blutig unterdrückt.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 8. December 1889 predigen:
Dom: Vormitt. 10 Uhr: Prediger David. Abends 5 Uhr: Diak. Bibhorn. Im Anschluss an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Diak. Bibhorn. Anmeldung. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Prediger David.
Stadt: 1/10 Uhr: Pastor Werber. 2 Uhr: Prediger David. Vorm. 1/12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglinggottesdienst.

Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Die Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus findet nicht Montag, sondern Dienstag den 10. d. M. statt. Bestimmungen betr. Weihnachtsgeschenken.
Am 3. Adventsonntag, am 15. Dec. Abends 5 Uhr findet Adventsabend und Abendmahlsfeier statt.
Rumark: Früh 10 Uhr: Pastor Leubert. Abends 5 Uhr Adventsabend und im Anschluss daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Amelung. Pastor Delius.
Katholische Kirche. Sonntag, den 8. Decemter, am Feste Maria Empfängnis, um 1/10 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Wintergottesandacht.

Fahrplan vom 1. October 1889.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4.14 Morgens (Courier-Zug); 6.42* Bm. (1.—4. Kl.); 8.58 Bm. (E.—3. 1.—3 Kl.); 10.5* Bm. (1.—4. Kl.); 12.4* Abg. (1.—4. Kl.); 3.57* Bm. (2.—4. Kl.); 4.52* Bm. (1.—4. Kl.); 5.17 Bm. (E.—3.); 7.43* Abds. (2.—4. Kl.); 9.3 Abds. (Schnell. 1.—3. Kl.); 10.51* Abds. (1.—4. Kl.).
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.
Anschlüsse:
Halle—Berlin: 4.19 (S), 4.35 (S) 7.25, 9.18 (S), 11 Bm., 1.40, 5.39 (S), 6 Bm., 9.25 (S), Abds., 11.35 Abds
Halle—Leipzig: 3.10, 4.25, (vom 1. Nov. ab 1 Stunde später) 6.40, 7.36 (S), 8.49, 10.15, 11.40 Bm., 1.40, 3.53, 5.5 (S), Am., 6.25, 7.15, 8.25, 9.5, 11 Abds.
Halle—Magdeburg: 6.46, 7.19, 9.51, 10.59, 11.31 (S) Bm., 1.24, 3.8, 5.50 Bm., 8.33, 10.25 (S) Abds., 12.33 Abds. (bis Göthen).
Halle—Halberstadt: 7.45, 11.35 Bm., 3.5 6 Am., 9.25 Abds.
Halle—Guben: 7.40, 11.29 Bm., 1.33 Am. 6.31 (S) 9.33 Abds.
Nach Weiskensfeld: 6.9 Abg. (1.—4. Kl.); 7.54 Bm. (Schnll. 1.—3. Kl.); 10.38 Bm. (1.—4. Kl.); 11.46 Bm. (Schnll.); 12.56 Abg. (2.—4. Kl.); 2.34 Nachm. (1.—4. Kl.); 5.43 Nachm. (Schnll. 1.—3. Kl.); 6.39 Abds. (1.—4. Kl.); 10 Abds. (1.—4. Kl.) 11.23 Nachts (Cour.-Z.).

Anschlüsse:

Corbetha—Leipzig: 4.8 (S) u. 4.15 Abg., 6.28, 8.53 u. 9.52 Bm. 12.28, 4.39, 5.9 Am., (S) 7.28 Am. 8.58 (S. 1. bis 3. Kl.), 10.41 Abds.
Weiskensfeld—Leipzig: 7 Bm., 8.32 Bm. 11.25 Bm. (S. 1. bis 3. Kl.); 12.25 Mitt., 4.29 Am., 6.22 Am. (S. 1. bis 3. Kl.), 10.45 Abds.
Neu-Dietenhof—Zimmern: 1.59 Nachts, 6.55, 10.40 Bm., 2.5, 2.33 (S) Am., 6.48, 8.21, 10.30 Abds.
Götha—Döhrbühl: 7.10, 10.20 Bm., 3.20, 7.5 Am., 9.15, 11.2 Abds. (nur Sonntag).

Merseburg-Mücheln.

Ab Merseburg: 6.55, 10.55 Bm., 2.45, 6.55 Am. 10.26 Abds.
Ab Mücheln: 5.4, 8.59 Bm., 1.24, 3.50 Am., 9 Abds.

Aus dem Geschäftverkehr.

Zunahme des Körpergewichts, verbessertes Aussehen, Förderung des Appetites, und der Verdauung das sind die unabweislichen Erfolge des regelmäßigen Gebrauchs von **Frant's Avenacia**. „eine wohlthätige Wirkung auf den kranken oder geschwächten Organismus wird hauptsächlich durch seinen hohen Nährwert und Leichtverdaulichkeit und nicht durch eine in ihm befindliche Heilkraft bedingt, bezogen empfindet sich seine Anwendung nicht als Arznei, sondern als Speise. Und daß es diese in vortheilhaftesten Sinne des Wortes, beweis die ihm in der Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln zu Theil gewordene Auszeichnung durch Zurtennung der goldenen Preismedaille. Wer sich also rationell ernähren, **Verdauung** und **Darmthätigkeit** stärken, die **erregten Nerven** beruhigen, **verlorene Kräfte** ersetzen will, bereite sich täglich ein Gericht von **Avenacia** und der gewöhnliche Erfolg wird sicher sein. **Frant's Avenacia** ist zu Markt 1.20 die Büchse erhältlich in Merseburg bei Oscar Feberl.

Niemand sollte veräumen sich den **Weihnachts-Catalog**, den das Versandgeschäft **Mey u. Edlich, Leipzig-Blagwitz** unbedenkt und portofrei versendet, kommen zu lassen.

Derselbe bietet, wie man ja von dem bekannten Weltgeschäfte nicht anders erwarten kann, eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für den häuslichen Bedarf, sowie eine Fülle anderer reizender Weihnachts-Geschenke. Die strenge Redlichkeit der Firma bürgt für die Preiswürdigkeit und Solidität aller von ihr angebotenen Waaren.

Anzeigen.

Holz-Auction.

In der Schlopauer Rittergutsverwaltung sollen **Montag, den 16. December cr. Vormittags 10 Uhr**

52 Haufen Buchholz, 20 dergl. Weiden- und Hoppelkopfbolz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen vor der Auction. Schlopau, den 5. December 1889.

E. Hegener, Förster.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks.

Sonnabend, den 14. December, Abends 7 1/2 Uhr in der „guten Duell“.

Tagesordnung: Wahl dreier Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung. — Um zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber und Kassennmitglieder ersucht.
Der Vorstand.

Schützenhaus.

So lange wie das **Schweiz-Kosmorama** in der Veranda aufgestellt ist, empfehle meinen werthen Gästen den Saal, **woher al. Gaßzimmer eingerichtet ist, zur gefälligen Benutzung.**
So achtungsvoll **W. Voigt.**

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Dienstag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr in der „Kaiserhalle“.

- 1) Erhaltung des letzten Familienabends.
- 2) Der Kampf gegen die Schundliteratur. Erörterung über unsere Stellung zu dem Verein zur Massenverbreitung guter Volkschriften. Referent: Herr Pastor Delius. (Gäste sind willkommen.)

Domänner-Berein.

Dienstag, den 10. Dec. Abends 8 Uhr in der **Kunenburg.** Vortrag: Ueber Weihnachtsgeschenke (Prediger David.) Gäste sind willkommen.

Reichskrone.

Sonntag, den 8. December
Extra-Concert,
gegeben von der Stadtcapelle.
Anfang präcis 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

- 1) Versagliert-Marsch v. Steffens.
- 2) Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ v. Weber.
- 3) Arie a. d. Op. „Gutenbergs“ v. Fuchs.
- 4) a. In der Mühle. } für Streichinstrumente.
- 5) b. Lion da bal. }
- 5) Fantasia a. d. Op. „Lucretia Borgia“ von Donizetti.
- 6) Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ v. Nicolai.
- 7) Serenade pittoresque für Jagott v. Schnell.
- 8) Freie-Gesner. Walzer v. Kiebig.
- 8) Die Hegenfische. Polpourri v. Schreiner.
- 10) Cajatena. Quadrille v. Naida.

Krumholz, Stadtmusikdirector.



Schützenhaus.

Schweiz-Kosmorama
Dritte Abtheilung: Genfer See, nördliche ital. Seen nur noch bis **Montag Abend. Dienstag: Bierte Abtheilung.**

Zur guten Quelle.

Heute Sonntag von 7 Uhr an Tanzvergnügen.
F. Weyer.

Frische Englische Natives-Austern, Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten, Hochfeine Astrachaner Caviar, Fließend fetten geräucherten Rhein-Lachs, Frische Gänseleber-Trüffelwurst
empfehle
C. L. Zimmermann.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, frähtig, weiß & Str. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Str. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer, Weinbergscheller, Freyungsh.**

Garantirt reine Schmelzbutter, Margarine mit und ohne Salz!

Misch-Margarine, der Kochbuch im Geschmack gleich, Schweinefett nur feinste Qualität à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
J. F. Beerholdt Nachf.

Frischen Schellfisch

empfehle **C. L. Zimmermann.**



Stadttheater Halle.
Sonntag, 8. Dec. Zwei Vorstellungen. Nachmittags präcis 3 1/2 Uhr, Fremdenvorstellung zu halben Oprenpfeisen. Die beiden Leonoren. Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Abends präcis 7 1/2 Uhr. Tell. (Oper). Hierauf: Die Puppenspiele.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonntag, 8. Decemter. Anfang 1/7 Uhr. **Venduto. Cellini.** — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. Die registrierten Studenten. — Carola-Theater. Anfang 7 Uhr. 8. Ensemble-Gaßspiel der Münchener. Der Fled auf der Ohr'.